



Die Hinrichtungsvideos der ISIS haben die westliche Öffentlichkeit aufgeschreckt. Die Medien berichten ausführlich darüber und die moralische Diskussion um eine angemessene oder unangemessene Verwendung von Video-Zitaten ist bereits im Gange. Im Kern geht es um den informativen oder emotionalen Mehrwert: Wird eine Metaebene erreicht oder handelt es sich um schlichte Reproduktion? Darüber hinaus kann jeder die Videos selbst auf YouTube abrufen. Die Links werden in den sozialen Netzwerken geteilt – offenbar genau das, was die ISIS erreichen will.

Sicherlich sollen die Videos abschrecken. In diesem Zusammenhang ist oft von einer Rückkehr „ins Mittelalter“ die Rede – auch von Seiten der Betroffenen, die mit der Angst vor solchen Hinrichtungen leben. In Wirklichkeit gehörten öffentliche Hinrichtungen nicht nur im Mittelalter, sondern bis ins frühe 19. Jahrhundert zum Standardrepertoire der Rechtspraxis. Man denke nur daran, dass in der Französischen Revolution die Einführung der Guillotine als Symbol einer Humanisierung angepriesen wurde.

Davor war das Arsenal der Todesstrafen außerordentlich vielfältig. Strafen standen in spiegelbildlichem Verhältnis zu den „Verbrechen“, die sie ahndeten. „Rebellen“ und besonders die Anführer von Aufständen wurden meist des Hochverrats angeklagt. Häufig hackte man den „Verrätern“ nicht nur den Schwurfinger oder die Hand ab, sondern man vollzog lange und qualvolle Hinrichtungszereemonien, bei denen die verführten Massen zur Läuterung zuschauen sollten. Auf diese Weise sollte die rechte Ordnung sowohl praktisch, als auch symbolisch wiederhergestellt werden.

Dabei gab es in der Strafpraxis durchaus kulturelle Unterschiede. Aber stärker noch unterschieden sich die Strategien der medialen und v.a. der bildlichen Inszenierung. Die Verbreitung brutalster Strafen in naturalistischen Bildern war in der abendländischen Kultur gang und gäbe. Dagegen schien man sie in den islamischen Kulturen eher zu vermeiden. Aus dieser Perspektive knüpft die ISIS nicht an irgendeine, sondern an die westliche Vormoderne an.

Was wurde also dargestellt? Und auf welche Weise? Wo waren die Grenzen des Darstellbaren? Verließen sie in Text und Bild ähnlich oder gingen die „Grammatiken“ der Darstellung auseinander? Was war Tabu? Gab es Unterschiede in der Darstellbarkeit von säkularer und religiöser Strafgewalt – also etwa von Martyrium und Kreuzestod? Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir auf unserer Tagung nachgehen. Sie stehen in engem Zusammenhang mit dem Aufkommen neuer Medien. Denn mit der Durchsetzung des Buchdrucks in der Frühen Neuzeit wuchsen die medialen Verbreitungsmöglichkeiten proportional fast ebenso schnell wie heute durch die digitalen Medien. Und wie man heute von digitaler oder Kommunikations-Revolution spricht, waren sich die Zeitgenossen auch damals der nachhaltigen Veränderungen bewusst, die sich durch die Verbreitung der Printmedien ergaben.

Contact:

David de Boer: David.de-Boer@uni-konstanz.de

Program and Further Information:

<https://www.exzellenzcluster.uni-konstanz.de/nwg-revolten.html>

Concept and Organization:

Junior Research Group
„Early Modern Revolts as Communicative Events“

Workshop
November, 14-16, 2014,
University of Konstanz

**Visualizing Revolt and
Punishment in Early
Modern Times:**

**Conflict and Contact-Zones
between Different Visual
Cultures and Policies**



FRIDAY, NOV. 14, 2014

University of Konstanz, Room R 0511

18:00 **OPENING**
**Hinrichtungsbilder -
Medien, Wahrnehmung
und Emotionen heute
und in der Vergangenheit**

SATURDAY, NOV. 15, 2014

Bischofsvilla, Otto-Adam-Straße. 5, Konstanz

9:00 Introduction

Panel I: Bodies and Expression

9:30 *Luc Racaut (Newcastle)*
A revolting punishment: disembowelment
during the French Wars of Religion

10:15 *Monika Barget (Konstanz)*
Imagining leadership:
The impact of 18th century
visual culture on political identity

11:00 Coffee Break

11:15 *Valerie Mainz (Leeds)*
Attacking the Enemy in Word and Image
during the French Revolutionary Wars

12:00 *Frank Barth (Ulm)*
The winner strikes with the weapon, not
with the fist: Appellative dimensions of
hand gestures in Early Modern imagery

12:45 Discussion of Panel

13:30 Lunch Break

Panel II: Breaking from the Spanish Empire

15:00 *Ramon Voges (Paderborn)*
From Power Brokers to Rebels.
How Frans Hogenberg Depicted the
Beginning of the Dutch Revolt

15:45 *M. F. D. Marianne Eekhout (Leiden)*
The power of media in visualizing
the Dutch Revolt

16:30 Coffee Break

16:45 *David de Boer (Konstanz)*
Irish Tears and Miserable Waldensians:
Images of Religious Persecution
in the Dutch Republic

17:30 *Joana Fraga (Barcelona)*
Visual communication during
the Portuguese revolt of 1640

18:15 Discussion of Panel

19:00 Dinner

SUNDAY, NOV. 16, 2014

Bischofsvilla, Otto-Adam-Straße. 5, Konstanz

Panel III: On Europe's Borders and Beyond

9:00 *Nóra Gézonné Etényi (Budapest/Leipzig)*
The Fame and the Negative Image:
Opposition and Resistance of the Hungarian
Nobility in the Press of the Holy Roman
Empire in the 17th Century

9:45 *Ya-Chen Ma (Taiwan)*
To Visualize or Not to Visualize:
Commemorating the Suppression of
Revolt in Early Qing

10:30 Coffee Break

10:45 *Malte Griesse (Konstanz)*
Staging and visualizing rituals of punishment
between Occident and Orient: a clash of
cultures between Russia and "the West"?

11:30 *Fabian Fechner (Tübingen)*
Satirical Rebels? European Visualizations
of Black American Insurgents around 1800

12:15 Discussion of Panel

13:00 Final Discussion

14:00 Lunch Break

15:30 Visit of the *Jan Hus Museum*